

* Zurück zur Übersicht über den Themenschwerpunkt

medienkompetent teilhaben! Das Modellprojekt zur Etablierung einer inklusiven Medienpädagogik in NRW

CHRISTINE KETZER & SUSANNE BÖHMIG

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland im Jahr 2009 trat das Thema Inklusion stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der Auftrag, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen war gegeben. Inklusion bedeutet – im Gegensatz zu Integration – die Teilhabemöglichkeit von allen, von Beginn an. Das heißt in der Praxis: bei medienpädagogischen Angeboten sollen alle Jugendlichen – für sie befriedigend – teilnehmen können, egal ob sie im Rollstuhl sitzen, egal ob sie gut Deutsch sprechen oder lesen können oder vielleicht auch keine Unterstützung benötigen.

Inklusion als Themenfeld in der Medienpädagogik ist neu. Insbesondere praktische Erfahrungen und Erkenntnisse gibt es wenige. Das liegt vermutlich vorrangig am „sortierten“ deutschen Bildungssystem. Darunter wird verstanden, dass Kinder nicht gemeinsam beschult werden, sondern je nach der angenommenen Leistungsfähigkeit in eine Schule mit dafür passendem Lernangebot kommen. Solche Einteilungsmechanismen wirken sich natürlich auch auf außerschulische Angebote aus. Hier werden Kinder und Jugendlichen vorrangig ihre schon bekannten Institutionen aufsuchen und mit ihren aus der Schule bekannten Freundinnen und Freunden den Nachmittag verbringen.

Durch diese „gegebenen“ Trennungsmechanismen ergeben sich auch für die Einführung von inklusiven Medienprojekten Folgeprobleme. Erstes großes Problem ist die Barrierefreiheit der Räume. Da bei der Planung von Jugendzentren Heranwachsende mit Behinderung nicht mitgedacht wurden und werden, weisen eklatant viele Zentren in diesem Bereich schwere Mängel auf. Das macht die inklusive Arbeit nicht einfacher.

Es gibt aber auch Ansätze und Projekte, in denen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung bereits gemeinsam Medienenerfahrungen machen. Hierbei ist das En-

gagement der Pädagoginnen und Pädagogen sehr zu würdigen, die aus eigener Überzeugung Angebote für alle entwickeln. Sie müssen gestärkt werden, indem ihnen sowohl die Chance geboten wird, sich zu inklusiver Pädagogik (weiter) zu qualifizieren, als auch sich mit anderen über Probleme und Möglichkeiten auszutauschen.

Daher gilt es, für eine sinnvolle und nachhaltige Förderung inklusiver Medienarbeit nicht nur weiterhin inklusive Projekte zu unterstützen, sondern auch die Vernetzung bereits existierender Vorhaben und die Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte auszubauen.

Auf dieser Grundlage wurde das Projekt medienkompetent teilhaben! ein Modellprojekt zur Umsetzung einer inklusiven Medienarbeit in NRW von den Kooperationspartnern LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. und der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH entwickelt.

Orientierung an den Bedürfnissen vor Ort

Im Jahr 2010 und starteten wir mit einer Erhebung zum derzeitigen Stand inklusiver Medienarbeit in NRW. Ziel war es, Kenntnisse und Bedarfe der Akteure in NRW zu ermitteln, um eine Grundlage für weiteres Handeln zu legen. Im Rahmen der Befragung stellte sich heraus, dass der Begriff Inklusion noch relativ unbekannt war und sich viele der Beteiligten mit der Umsetzung einer inklusiven Medienarbeit überfordert fühlten. Darüber hinaus zeigte sich, dass Informationen, Projektideen, Methoden und technische Unterstützung fehlten. Lösungsansätze für diese Ergebnisse haben wir im Projekt medienkompetent teilhaben! zu finden versucht.

Das Projekt medienkompetent teilhaben!

medienkompetent teilhaben! stellt sich den aus der oben genannten Erhebung ergebenden Aufgaben und versucht, auf mehreren Ebenen die Bedarfe der Praxis aufzugreifen.

Das Projekt bietet ein Online-Portal (www.inklusive-medienarbeit.de) und ein Arbeitsheft mit DVD und praxisnaher Software. Darüber hinaus unterstützen unsere

Inklusions-Scouts die Arbeit vor Ort direkt. Eine 1-jährige berufsbegleitende Weiterbildung ist Anfang 2012 gestartet und bildet erstmals in NRW Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich inklusiver Medienarbeit aus. Diese Angebote sollen helfen, das Thema Inklusion in der Medienpädagogik zu etablieren.

Information und Unterstützung

Eine Bündelung von Informationen zu unterstützenden Technologien und „Best-Practice-Projekten“, die Anregungen für eigene inklusive Projekte bieten, stellt die Plattform www.inklusive-medienarbeit.de dar. Auf einer Landkarte von NRW können Projekte, die inklusiv arbeiten, recherchiert werden und so Anregungen für die eigene Arbeit liefern. Die Karte wird regelmäßig erweitert. Freie Software, die die Arbeit in inklusiven Projekten unterstützen kann, steht zum kostenlosen Download bereit.



Die Inklusions-Scouts stehen über das Online-Portal NRW-weit bereit, um konkrete Hilfestellungen zu geben. Sie beraten online und sind bei Bedarf auch telefonisch erreichbar. Die Inklusions-Scouts sind Pädagoginnen und Pädagogen, die in ihren Einrichtungen bereits längere Zeit Erfahrung mit inklusiven Medienprojekten gesammelt haben und daher bei konkreten Nachfragen zur Umsetzung helfen können. Darüber hinaus berichten sie regelmäßig auf dem Online-Portal über aktuelle Themen und Neuigkeiten aus dem Bereich der inklusiven Medienarbeit und geben Anregungen zu inklusiven Projekten.

Arbeitsheft

Unser Arbeitsheft „medienkompetent teilhaben! – Materialien für eine inklusive Medienpädagogik“ bietet konkrete Hilfestellungen für die Praxis, Praxisvorbilder und zahlreiche Hintergrund- und Fachinformationen rund um das Thema „Inklusive Medienpädagogik“. Auf einer Begleit-CD-ROM wird freie unterstützende Software sowie eine Auswahl Computerspiele, die mit unterstützenden Technologien gespielt werden können, angeboten.

Qualifizierung und Vernetzung

Die Anfang des Jahres 2012 gestartete berufsbegleitende Weiterbildung „Inklusive Medienpädagogik“ will die Teilnehmenden (gleichermaßen aus der Medien- und der Behindertenpädagogik) befähigen inklusive Projekte in der Praxis umzusetzen. Sie verbindet inhaltlich und methodisch medien- und sonderpädagogische Themen.

Monatliche Treffen, Selbstlernphasen, Angebote auf einer Lernplattform und ein hoher Praxisanteil zeichnen die einjährige Qualifizierung aus. In der zweiten Jahreshälfte werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daher ihre eigenen inklusiven Medienprojekte planen und beginnen. Diese werden dann Ende des Jahres auf einer Abschlussveranstaltung – am 5. Dezember im Jugendgästehaus in Düsseldorf - im Rahmen eines Fachtages vorgestellt. Hier soll die Möglichkeit bestehen, von den Praxis-Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen zu profitieren, sich auszutauschen und zu vernetzen. Und eines darf auf der Abschlussveranstaltung natürlich nicht fehlen: die feierliche Übergabe der Zertifikate der ersten Weiterbildung, die im Bereich inklusive Medienbildung in NRW bislang durchgeführt wurde.



Auf unseren unten genannten Webseiten informieren wir Sie in Kürze über den genauen Termin der Veranstaltung.

Informationen zum Projekt

medienkompetent teilhaben!, das Modellprojekt zur Umsetzung einer inklusiven Medienpädagogik in Nordrhein-Westfalen wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM) als Projektträgerin, in Kooperation mit der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH durchgeführt und startete im Herbst 2011. Förderer aller in diesem Artikel dargestellten Projekte ist das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Kooperationspartner

Die LAG LM ist Trägerin des Projekts und besteht seit über 30 Jahren. Sie hat heute rund 160 Mitglieder, die in der nichtkommerziellen Medienarbeit und Medienbildung in den Regionen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen aktiv sind.

Als Fachstelle gehört eine landesweite Vernetzung und Koordinierung der vielfältigen Medienarbeit zu den Zielen der LAG LM. Sie führt in Kooperation mit Akteuren der Medienarbeit landesweit medienpädagogische Projekte durch und unterstützt lokale und regionale Organisationen bei der Konzeption, Planung und Durchführung von Medienprojekten. Diese finden statt in den Sparten Film, Fernsehen, Video, Fotografie, Audio, Radio, Computer, Internet und Multimedia.

Die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH als Berliner Träger der freien Jugendhilfe setzt seit langem auf das Inklusionsprinzip. Insbesondere das Projekt *barrierefrei kommunizieren!* hat mit seinen Standorten in Berlin und Bonn seit 2004 bei barrierefreien Zugängen zu Neuen Medien viel erreicht. *barrierefrei kommunizieren!* ist mit dem Bonner Standort Mitglied in der LAG LM.



Dr. Christine Ketzler

Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM), Studium der Diplom-Pädagogik und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln; Promotion im Fach Soziologie: *Securitas ex Machina*. Von der Bedeutung technischer Kontroll- und Überwachungssysteme für Gesellschaft und Pädagogik. Lehraufträge an der Fachhochschule Köln. Mitarbeit an der Expertise zum 9. Kinder- und Jugendbericht des Landes Nordrhein-Westfalen. Leiterin von zahlreichen medienpädagogischen Projekten



Susanne Böhmig

Leiterin von *„barrierefrei kommunizieren!“* der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH. Die tjfbg gGmbH ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und verknüpft in seinen vielfältigen sozialpädagogischen Angeboten Naturwissenschaft, Technik und Medien. Ziel von *„barrierefrei kommunizieren!“* ist ein barrierefreier Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien. Arbeitsschwerpunkte sind die Beratung und Information zu unterstützenden Computertechnologien, die Menschen mit Behinderung die Nutzung von Neuen Medien ermöglichen, Angebote im Bereich inklusiver Medienpädagogik sowie barrierefreies Lernen und Internet.

[Zurück zur Heftübersicht](#)